

vielleicht auch Gerüchte von seiner Weibung, erregten die Eifersucht des trübsinnigen Königs; er that selbst Angriffe auf David, und stellte ihn mehreremal an die Spitze der Heere, damit er seinen Tod unter den Feinden finden mögte. Allein David ward erhalten, und gewann sich sogar die Freundschaft des Königsohnes *Jonathan*. Diesen schönen Bund störte keine Eifersucht; vielmehr suchte Jonathan mehreremal den Vater und Freund zu versöhnen. Auch rührte David selbst durch edle Selbstüberwindung den mißtrauischen Sinn seines Verfolgers; allein Saul fand immer aufs neue Gelegenheit zum Argwohne. David entfloß daher zu den Philistern, doch ohne des Vortheils seiner Nation zu vergessen, und Saul übte eine grausame Rache an den Priestern, die er in Verdacht hatte, daß sie mit David einen Bund gegen ihn gemacht hätten. — Endlich griffen aufs neue die Philister Israel an; schwermüthig zog Saul gegen sie, bange Ahndungen quälten ihn. Es kam zur Schlacht, Jonathan fiel mit zween seiner Brüder, und verwundet stürzte Saul sich in sein eignes Schwert. — Saul war wenig mehr gewesen, als bloßer Heerführer seines Volks im Kriege. Er hatte keine feste Residenz, keinen Hof; das Volk, auf Ackerbau und Viehzucht beschränkt, war ohne Reichthümer und ohne Luxus.

Vom Stamme Juda ward der trauernde *David* sogleich zu Hebron als König anerkannt; allein vom Stamme Benjamin ward *Isboseth*, ein Sohn Sauls, zu Machanaim als König ausgerufen, und durch *Abner*, des Vaters Feldherrn, unterstützt, auch von den übrigen zehn Stämmen anerkannt. Allein er verlor ein Treffen gegen David, sein Ansehen sank, und der von ihm beleidigte Abner machte einen Plan, ganz Israel dem David zu unterwerfen. Zwar ward der deswegen von David geehrte Abner von *Joab*, dem eifersüchtigen Feldherrn Juda's, ermordet; allein zwei Befehlshaber Isboseths tödteten ihren